

Generalversammlung der Freidenker - Union

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **66 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-412954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Generalversammlung der Freidenker-Union

Am 27.1.1983 fand eine gutbesuchte Generalversammlung der Union Schweizerischer Freidenker in Basel statt. Besonderer Anlass dieses Zusammentreffens war das Jubiläum zum 25jährigen Bestehen der Union.

Der wiederbestätigte Präsident H. Hercher ging in seinem Jahresbericht auf verschiedene Aspekte der Freidenkerbewegung ein. So kann festgestellt werden, dass 16 Prozent der Basler Bevölkerung und 8 Prozent der Bevölkerung in der ganzen Schweiz sich heute als konfessionslos bezeichnen. Trotzdem tragen die Massenmedien, vor allem auch das Fernsehen, dieser Tatsache kaum Rechnung, trotz verschiedenster Eingaben von unserer Seite. Die Freidenker-Union verlangt, dass endlich auch laizistische und atheistische Vertreter in weltanschaulichen Fragen in Fernsehen und Radio zu Worte kommen.

Als erfreulich darf andererseits angesehen werden, dass sich auch dieses Jahr die Mitgliederzahl der Basler Sektion erhöht hat (auf nunmehr rund 500 Mitglieder) und damit in der Freidenker-Bewegung ein der Kirchenaustrittswelle entgegengesetzter Trend vorherrscht. Dies ermöglicht heute der Freidenker-Union eine grössere Aktivität, wie sie bereits im vergangenen Jahr vom aktiven Vorstand in die Wege geleitet wurde.

Entsprechend dem Wunsch nach einer Öffnung der Freidenker-Bewegung beschloss die Generalversammlung, dem alternativen Lokalradio «Dreieckland», das als einziges nichtkommerzielles Regionalradio Basels die Chance auf eine Konzession hat, beizutreten und es finanziell zu unterstützen. Im weiteren wurde einstimmig eine Resolution gegen das geplante Kernkraftwerk Kaiseraugst angenommen, in welcher eine Abkehr von der Verschwendungsproduktion und die Respektierung des demokratisch geäusserten Willens der Bevölkerung gefordert wird.

Sonderbare Glockentöne

erschallen ausgerechnet im «Freidenker» Nr. 1, 1983. Da ich den ersten Beitrag «Unzumutbarer Lärm» in der Oktober-Nummer 1982 nicht gelesen habe, nehme ich an, dass es sich hier um das

Glockengeläute zu Gottesdiensten und anderen religiösen Anlässen handelt. Ich wohne sehr nahe bei einem Kirchturm und bin deshalb nicht in der Lage, das «eherne Dröhnen» als «Genuss» zu empfinden, aber ich bin es den religiösen Gefühlen der grossen Mehrheit der Protestanten schuldig, mich damit abzufinden.

Ein anderes Problem aber wird zurzeit in einzelnen Kirchgemeinden diskutiert. Nämlich das Viertelstunden- und Stundenschlagen während der eigentlichen Nacht, also zwischen 22.00 und 06.00 Uhr. Für eine Gruppe jener Menschen, die sehr nahe bei einer Kirche wohnen, hat das nun gar nichts mehr

mit Genuss zu tun. Ihre Gefühle variieren wohl eher zwischen Ärger und Qual über den unnötigen Nachtlärm. Es gibt nun einmal Mitbürger, die aus den verschiedensten Gründen auf ein Optimum an Nachtruhe bei offenen Fenstern angewiesen sind, um den täglichen Berufsstress, den «infernalischen Flug- und sonstigen Verkehrslärm und Gestank» verkraften zu können.

Diese Minderheit hat ein legales Recht, sich gegen unnötige Nachtruhstörungen zu wehren, dies umso mehr, als sie damit ja niemandem etwas Wesentliches wegnimmt.

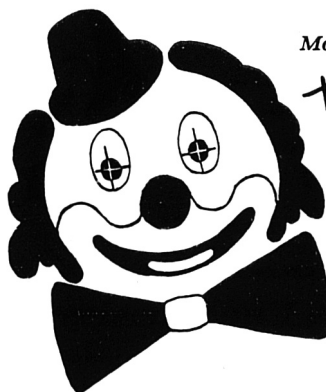
P.I.Z.

Grassierender Aberglaube in den USA

Nach einer für das erzbischöfliche Ordinariat New York durchgeführten Untersuchung vermengen Tausende von New Yorkern, sieben bis acht Prozent der Katholiken lateinamerikanischer Abstammung, ihr Christentum mit abergläubigen Praktiken. Gut 70 000 suchen die Läden auf, in denen Kräuter und Zaubertänke für kultartige Riten feilgeboten werden. Rund 40 000 gehen zu Medien und wollen mit Toten in Kontakt treten, während 25 000 Tier- und andere Opfer darbringen.

Schweiz. Evang. Pressedienst Nr. 7/17.2.1983

FASNACHT MASKENBALL



Motto:
total verrückt

**Samstag
5. Feb. 1983
20.00 Uhr**

Tanz und Stimmung bis 03.00
mit **LOS TORNADOS**

**Maskenprämierung!!
Schnitzelbank!!
Bierschwemme!!**

Kath. Pfarreizentrum Leimbach

Jugendliche bis 16 Jahre nur in Begleitung Erwachsener
Eintritt: Fr. 8.- Vollmasken: **FREIER EINTRITT**

KINDERMASKENBALL

Samstag, 5. Feb. 1983 14.00 Uhr Tanz
Eintritt frei Non-Stop-Programm
Anschliessend Umzug durchs Quartier

Freundlich ladet ein: Pfarrei Maria Hilf

Mit dem Geld von Kirchensteuern lässt sich lustig Fastnacht feiern.